



# vlbs aktuell

Nummer 09  
Jahrgang 44  
September 2022

Organ des Verbandes der Lehrerinnen und Lehrer an berufsbildenden Schulen (vlbs) im dbb

## Mehr Zeit für Pädagogik - das gilt besonders für Sonderpädagogik und Inklusion (Mareike Schumacher, Matthias Deutsch)



Zur Person:  
Matthias Deutsch ist Fachleiter für Berufspraxis am Studienseminar Trier und unterrichtet an der BBS EHS Trier die Fächer Pädagogik, Sozialpädagogik, Sonderpädagogik und Psychologie.

Im Rahmen der Berichtsreihe zum Thema des Delegiertentages „Mehr Zeit für Pädagogik“ hat die stellvertretende Landesvorsitzende Mareike Schumacher mit Matthias Deutsch über die Themenbereiche Berufsförderpädagogik und Inklusion gesprochen.

Als Fachleiter für Berufspraxis und Sonderpädagogik ist Matthias Deutsch am staatlichen Studienseminar für berufsbildende Schulen in Trier zuständig für

das Fachseminar Sonderpädagogik. Im vlbs ist er der Ausschussvorsitzende für Lehrerbildung.

Mareike Schumacher: Das Fach Sonderpädagogik würde ich erstmal nicht direkt zum Fächerkanon der berufsbildenden Schulen zählen. Wo werden Lehrer mit dieser Fakultas im BBS-System eingesetzt?

Matthias Deutsch: Das geht vielen Kolleginnen und Kollegen so. Das Fach Sonderpädagogik gibt es allerdings schon sehr lange an BBS. In der Erzieherinnen- und Erzieherausbildung fand sich das Fach schon immer in der Stundentafel. Früher (vor 2005) als direkt ausgewiesenes Fach und heute, wie viele andere Fächer auch, inkludiert in den Modulen der Fachschule Sozialwesen und Heilerziehungspflege.

Was viele jedoch nicht wissen, ist, dass Lehrkräfte mit dem Fach Sonderpädagogik auch im BVJ und im BVJ i unterrichten.



Zur Person:  
Mareike Schumacher unterrichtet an der BBS Wirtschaft Trier die Fächer Deutsch, Sozialkunde und Darstellendes Spiel. Sie ist stellvertretende Vorsitzende im vlbs-Landesvorstand, im BV Trier und im HPR BBS.

Das ist ja gerade das Schöne an unserem Fach. Einerseits schulen wir den wissenschaftlichen Inhalt, die sonderpädagogische Methodik und Didaktik bei den angehenden Erzieherinnen und Erziehern sowie Heilerziehungspflegerinnen und -pflegern, andererseits unterrichten wir auf Basis dieses Wissens im BVJ und BVJ i.

Mareike Schumacher: Inklusion ist ja ein wichtiges Schlagwort unserer Zeit. Was denkst du, wo liegen die Schwierigkeiten in der Umsetzung?

ZUKUNFT BBS  
mehr Zeit für Pädagogik

vlbs-Delegiertentag  
22. September 2022 | Frankenthal

In dieser Ausgabe:

Seite 29 • Zukunft BBS mehr Zeit für Pädagogik

Titelseite und Seite 30 • Mehr Zeit für Pädagogik- das gilt besonders für Sonderpädagogik und Inklusion

Seite 31 • IN KÜRZE

Seite 31 Hans-Heinrich Kraus verstorben  
Netzwerktreffen der Personalräte

Seite 32 • BBS Technik 1 Ludwigshafen - Spitze im Volleyball

Delegiertentag des vlbs in Frankenthal

Matthias Deutsch: Der Begriff Inklusion ist zu einem bedeutungsvollen Begriff in der schulischen Landschaft geworden. Die Schwierigkeit an der Sache liegt allerdings darin, dass die Umsetzung eben nicht auf das Sichtbarwerden von Inklusionsschülerinnen und Schülern abzielt.

Durch die Identifikation von „Inklusionsschülerinnen und Schülern“ konterkarieren wir die leitende Idee der Inklusion und schaffen Sichtbarkeiten, die exklusiv für die ausgewählten Förderschülerinnen und Schüler im BBS-System sind.

Andererseits sehen sich Schulleiterinnen und Schulleiter gezwungen, diese „besonderen Schülerinnen und Schüler“ zumindest statistisch auszuweisen, damit zusätzliche Mittel und Personal freigegeben werden.

Wenn daher eine Schulleiterin oder ein Schulleiter von z. B. 40 Inklusionsschülerinnen und Schülern spricht, ist dies insofern schon schwierig, als dass diese quasi exklusiv in der Schülerschaft ausgewiesen werden. Hier müssen wir uns zu Recht die Frage stellen, wie diese Krux gelöst werden kann?

Mareike Schumacher: Wie geht ihr im Fachseminar an diese Aufgabe heran?

Matthias Deutsch: Im Fachseminar Sonderpädagogik ist dies zunächst einmal eine methodische und didaktische Fragestellung. Also die Frage nach der Umsetzung im Unterricht.

Wir nutzen den Kompetenzbegriff und damit einhergehend das R-K-P-Modell (Ressource-Kompetenz-Performanz-Modell), um uns dieser Aufgabe anzunähern.

Das Modell und damit eine allgemeine Sichtweise auf Kompetenz geht davon aus, dass jeder Mensch über Fähigkeiten und Fertigkeiten (Ressourcen) verfügt, die er in einer spezifischen Situation (Performanz) einsetzt, um diese Situation zu meistern.

Andere Kompetenzmodelle gehen i.d.R. davon aus, dass je mehr Fähigkeiten und Fertigkeiten ein Mensch besitzt, desto besser ist er in der Lage Situationen zu meistern.

Was hier oft vergessen wird, ist, dass es nicht nur auf ein „Mehr“ ankommt, sondern dass es auch darauf ankommt, dass die Fähigkeiten und Fertigkeiten untereinander verknüpft sein müssen, damit eine Situation gemeistert werden kann. Und somit kommt es eben auch auf die Verknüpfungsgeschwindigkeit der Fähigkeiten und Fertigkeiten untereinander an!

Und an dieser Stelle findet sich unsere sonderpädagogische Perspektive. Ich denke, wir wissen alle, dass das Vorhandensein von Fähigkeiten und Fertigkeiten noch nicht gleichbedeutend damit ist, dass eine Herausforderung gemeistert wird.

Übung und Training, also das Erhöhen der Verknüpfungsgeschwindigkeit von Fähigkeiten und Fertigkeiten, immer im Bezug auf die eine Sache oder ähnliche zu meisternde Dinge, sind mitentscheidende Faktoren. Und wir kennen alle Personen, die über eine hohe Anzahl an theoretischen Fähigkeiten und Fertigkeiten verfügen, diese aber in der Performanz, wegen der fehlenden Verknüpfungsgeschwindigkeit, nicht anwenden können.

Nun das Interessante: Menschen mit Beeinträchtigung werden i.d.R. darüber definiert, dass sie ein Weniger an Fähigkeiten und Fertigkeiten besitzen als Menschen ohne Beeinträchtigung.

Die Frage muss also lauten: Kann ein „Weniger“ mit hoher Verknüpfungsgeschwindigkeit nicht ein „Besser“ in der Ausführung sein, im direkten Vergleich zu Menschen, die „auf dem Papier“ über eine höhere Anzahl von Fähigkeiten und Fertigkeiten verfügen, aber diese kaum oder gar nicht in der Praxis „auf die Straße bringen“?

Wir im Fachseminar Sonderpädagogik sind von dieser Idee überzeugt!

Mareike Schumacher: Würde das in der Folge bedeuten, dass es z.B. im BBS-System gar keine Berufsförderschülerinnen und Schüler oder/und Menschen mit Beeinträchtigung mehr gibt?

Matthias Deutsch: Dies könnte man in sehr kritischer Betrachtung so sehen. Die

unterrichtliche Praxis bestätigt uns dies aber nicht.

Ich glaube, die Wahrheit lautet: An großen berufsbildenden Schulen gibt es nicht nur z.B. 40 ausgewiesene Inklusionsschülerinnen und Schüler, sondern eine weitaus größere Anzahl an Schülerinnen und Schülern, die einen Förderbedarf haben. Vielleicht in Aufstufung von BVJ, zu BF I, zu BF II, HBF usw....

Wir müssen lernen, genauer hinzuschauen und uns darin schulen, Nachteile auszugleichen. Nicht nur durch ein Mehr an Wissensvermittlung, sondern auch durch ein Mehr an Übung und Training.

Fakt ist aber, diese Förderung braucht Zeit. Zeit für zusätzliche Pädagogik. Und diese pädagogische Zeit für Förderung muss im BBS-System generalisierend geschaffen werden.

Wir Lehrerinnen und Lehrer wissen um den Förderbedarf unserer Schülerinnen und Schüler. Binnendifferenzierung ist für uns schon lange kein Fremdwort mehr.

Wir sind fähig, situativ zu entscheiden, ob es in Bezug auf die zu meisternde Sache, schülerinnen- und schülerdifferenziert auf ein Mehr an Wissen oder ein mehr an Training und Übung ankommt. Und für diese Entscheidung brauchen wir nicht die Stigmatisierung „Inklusionsschüler“. Ganz im Gegenteil.

Ich denke, wir müssen uns alle eingestehen, dass wenn jemand ein Weniger an Fertigkeiten und Fähigkeiten hat, dies nicht immer gleichbedeutend damit einhergeht, dass er etwas weniger gut kann, sondern dass das Wenige durch Übung und Training in Kombination untereinander gewinnbringender sein kann, als ein Mehr an ungenutztem Wissen.

Mareike Schumacher: Vielen Dank für diese interessanten Einblicke in Bezug auf den Zusammenhang von Sonderpädagogik und Inklusion für das System der berufsbildenden Schulen.

Gerne unterstützen wir im vlbs die Forderung nach Zeit für zusätzliche Pädagogik, um eine stärkere Binnendifferenzierung zu erreichen.

**IN KÜRZE (MP)**

**Die Hochschulperle des Monats August zum Thema „Zukunftsorientierte Lernräume“ geht an die Hochschule Kaiserslautern.** In Werkräumen mit zeitgemäßer technischer Ausstattung kommen Studierende aus unterschiedlichen Studiengängen zusammen und können Gelerntes aus ihrem Studium in die Praxis umsetzen. Hier haben sie die Möglichkeit, eigene Ideen zu testen und weiterzuentwickeln. In einer inspirierenden Umgebung können sie in kollaborativer Arbeit nicht nur ihre Talente entdecken, sondern auch Erfolge und Misserfolge erfahren sowie Mut entwickeln, bei Rückschlägen weiterzumachen. Hochschulperlen sind innovative, beispielhafte Projekte, die in einer Hochschule realisiert werden. Im Jahr 2022 sucht der Stifterverband Projekte unter dem Motto Zukunftsorientierte Lernräume nach besonderen, zukunftsweisenden Lernarchitekturen und zeichnet neben physischen Hochschulräumen auch Konzepte, Prozesse und Teams aus.

Quelle: Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, 30.08.2022

**Die Azubi-Zahlen auf dem Bau steigen, entgegen dem Bundestrend.** Seit 2013 verzeichnet die Branche einen Zuwachs von 17 % bei den Ausbildungszahlen. Das belegt der aktuelle Ausbildungs- und Fachkräftebericht der SOKA-BAU, der jetzt erschienen ist. „Mit dem nachhaltigen Plus an Ausbildungsleistung zeigt unsere Branche, dass sie imstande ist, jungen Menschen Zukunftschancen zu öffnen und sie für Tätigkeiten am Bau zu begeistern“, fasst Tim-Oliver Müller, Hauptgeschäftsführer des Hauptverbands der Deutschen Bauindustrie die Ergebnisse zusammen. Der aktuelle Report bestätigt einen ungebrochenen Auszubildenden- und Fachkräftebedarf. Linear gestiegen ist der Bedarf im akademischen Bereich und die Nachfrage nach dualen Studienplätzen. Zeitgleich können die Bemühungen um leistungsschwächere Ausbildungsinteressierte etwa im Projekt „Berufstart Bau“ positiv bewertet werden, da sie eine nachhaltige Integration dieser Personengruppe in die Bau-Ausbildung und den Arbeitsmarkt bewirken.

Quelle: Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V. 07.07.2022

**Hans-Heinrich Kraus verstorben (MP)**

Hans-Heinrich Kraus ist im Alter von 86 Jahren verstorben.

**Am 25.05.2022 ist im Alter von 86 Jahren Hans-Heinrich Kraus gestorben.**

Im Jahr 1962 wurde er zum Priester geweiht und von 1966 bis 1999 unterrichtete er an der BBS in Mayen. Seit 1976 war er dort als Studiendirektor tätig. Er war bis 1998 Vorsitzender des VKR und anschließend dessen Ehrenvorsitzender. In seinem Ruhestand war er im Altenzentrum St. Johannes als Hausgeistlicher tätig. Hans-Heinrich Kraus war ein kluger und freundlicher Mensch, mit dem viele im vlbs gerne zu tun hatten.

Der vlbs wie auch der VKR werden ihn in guter Erinnerung behalten.

**Netzwerktreffen der Personalräte (Markus Zöllner)**

Kolleginnen und Kollegen beim Austausch des Online-Netzwerktreffens.

**Nach einer Pause von zwei Jahren, der Pandemie geschuldet, führten gemeinsam, die Vorsitzenden der Bezirksverbände Andrea Drechsel (Südwestpfalz) und Ramin Djahazi (Vorderpfalz) einen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus den örtlichen Personalräten durch.**

Als Vertreter des Bezirkspersonalrates berufsbildender Schulen (BPR BBS) war Joachim Lemmen vom OV Kaiserslautern anwesend.

Während des digitalen Treffens konnten sich die Kolleginnen und Kollegen sehr rege über die vielfältigen Aufgaben und Betätigungsfelder der Personalratsarbeit austauschen.

Dabei wurde festgestellt, dass bestimmte Themen an vielen Schulen vergleichbar sind, es aber auch schulspezifische Themen gibt.

So konnten Kenntnisse und Erfahrungen untereinander ausgetauscht werden.

Dabei ging es unter anderem um:

- die Schulsituationen der einzelnen Schulen
- Einstellungen von Lehrerinnen und Lehrern im technischen Bereich
- die hohe Belastung von Lehrerinnen und Lehrern
- Abwanderung von Lehrkräften in besser bezahlte Bundesländer
- hohe Pensionierungszahlen und somit weniger Lehrkräfte
- allgemein sinkende Einstellungen von Lehrerinnen und Lehrern
- Mehrarbeit von Lehrerinnen und Lehrern im Schulalltag

Der Erfahrungsaustausch war wichtig. Das Netzwerktreffen der Personalräte ist eine feste Institution in der Arbeit des vlbs. In der Zukunft wird diese Veranstaltung wieder jährlich stattfinden.

## BBS Technik 1 Ludwigshafen - Spitze im Volleyball (Rainer Himbert)



Die Spieler der BBS T1 Ludwigshafen v.l.n.r.: Mehmet Cincara, Rainer Himbert, Peter Nowack, Tilmann Frössl, Sebastian Raab.

**Vier berufsbildende und zwei allgemeinbildende Schulen traten am Mittwoch vor Fronleichnam zum Jubiläumsbeachvolleyballturnier des vlbs OV Ludwigshafen an.**

Bei herrlichem Beachwetter kam es zu spannenden Spielen um den „Wandersektkübel“, der 3 Jahre im Lehrerzimmer

der BBS I Mainz die Coronazeit überdauerte.

Die Mainzer Kolleginnen und Kollegen waren natürlich hochmotiviert, ihren Pokal wieder mit nach Hause nehmen zu können. Im Spiel um Platz drei konnten sie immerhin das Spiel gegen die BBS I Kaiserslautern gewinnen und somit auch drei Flaschen Pfälzer Secco mit nach Rheinhessen nehmen.

Im Finale um die rote Laterne gewannen die Kolleginnen und Kollegen der BBS Technik 2 Ludwigshafen das Spiel gegen die RS plus Maxdorf. Es ist nur ein Gerücht, dass sich die unterlegene Mannschaft aus Maxdorf wegen Erschöpfung mit dem Rettungshubschrauber hat abholen lassen...

Das Endspiel erreichten die Spieler der BBS Technik 1 Ludwigshafen gegen das Gymnasium Schifferstadt.

Trotz massiver Gegenwehr der Ludwigshafener Spieler, die mit einem Fast-Pensionär und einem deutsch-türkischen Boxer antraten, gewannen die Schifferstädter in zwei Sätzen das Endspiel.

Bei der Siegerehrung im Biergarten waren sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dem Organisationsleiter Rainer Himbert einig, dass das Turnier auch weiterhin in Ludwigshafen stattfinden soll, nach dem Motto: „Viel LieBer im Sand“.

Seit 1990 konnten zehn Hallenturniere und 20 Turniere im Sand gespielt werden.

## Delegiertentag des vlbs in Frankenthal (MP)

**Am Donnerstag, den 22. September 2022 findet im CongressForumFrankenthal in Frankenthal der alle drei Jahre stattfindende Delegiertentag des vlbs statt.**

An diesem Tag kommen ca. 200 Kolleginnen und Kollegen aus den 43 Ortsverbänden des vlbs und dem VKR zusammen. Der Delegiertentag beginnt mit der Rede unseres Landesvorsitzenden Harry Wunschel und der Rede der Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig.

Umrahmt von zahlreichen Tagesordnungspunkten wird nach den Berichten der Vorstandsmitglieder und der Entlastung des Vorstandes, der Landesvorstand neu gewählt.

Für die Tätigkeit des vlbs in den kommenden drei Jahren sind die Delegiertenanträge maßgebend. Diese über 60 Anträge aus den einzelnen Orts- und Bezirksverbänden sollen auf der Delegiertenversammlung verabschiedet werden.

Der Berufsschultag mit seiner Festveranstaltung und den zahlreichen Workshops muss dieses Jahr pandemiebedingt entfallen. Damit interessierte Kolleginnen und Kollegen den Ausführungen unseres Landesvorsitzenden und der Bildungsministerin dennoch folgen können, werden beide Reden live auf YouTube übertragen.

Der Link für unsere Veranstaltung lautet: <https://youtu.be/ZHbBSjiExXE>

### vlbs-aktuell

**Herausgeber** • Verband der Lehrerinnen & Lehrer an berufsbildenden Schulen Rheinland-Pfalz (vlbs) im DBB, Adam-Karrillon-Str. 62, 55118 Mainz, Telefon 06131-612450, Fax 06131-616705, [www.vlbs.org](http://www.vlbs.org)

**Vorsitzender** • Harry Wunschel, Etiennestraße 9, 67657 Kaiserslautern, Telefon 0631-97993, [Harry.Wunschel@vlbs.org](mailto:Harry.Wunschel@vlbs.org)

**Schriftleitung und Layout** • Markus Penner, Römerstraße 10, 55411 Bingen, Telefon 06721-400834, [Markus.Penner@vlbs.org](mailto:Markus.Penner@vlbs.org)

Redaktionsschluss ist am 15. eines jeden Monats. Einsender von Berichten, Briefen u.Ä. erklären sich mit redaktioneller Bearbeitung einverstanden. Die Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion dar.

Alle Beiträge werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht.

Nachdruck ist nur mit Zustimmung der Redaktion und mit Quellenangabe zulässig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr.

vlbs-aktuell wird Klimaneutral gedruckt und erscheint grundsätzlich einmal im Monat. Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.